

MITTEILUNGSVORLAGE

öffentlich

☐ Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Sozialausschuss	13.11.2023	

Betreff:

Bericht der Koordinierungsstelle Gesundheitsregion

Auf Anfrage der Mehrheitsgruppe RotGrünPlus erfolgt ein Sachstandsbericht aus der Koordinierungsstelle Gesundheitsregion.

Die Koordinierungsstelle Gesundheitsregion ist im März in das Gesundheitsamt neben dem Krankenhaus umgezogen und wurde seitdem dem Fachbereich 53 (Gesundheit) zugeordnet. Laut Statistik der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen(KVN) wird es in den nächsten 10 bis 12 Jahren einen Rückgang von Hausärzten von derzeit 5.066 auf 3750 im Jahre 2035 geben. Besonders kritisch wird es in den nächsten Jahren bei den Frauenärzten und den HNO- Ärzten werden.

Die Pflegeeinrichtungen haben ebenfalls Probleme, Personal zu bekommen. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in den Ruhestand. Die Zahl der Erkrankten und der Pflegebedürftigen nimmt zu. Der Landkreis Wittmund ist besonders betroffen, weil fast das ganze Jahr über sehr viele Touristen zusätzlich versorgt werden müssen. Viele davon sind in einem fortgeschrittenem Alter und benötigen zuweilen ärztliche Hilfe. Hinzu kommt die große Zahl der Flüchtlinge und Migranten. Diese brauchen häufig nicht nur intensivere ärztliche Betreuung, sondern häufig fehlt es auch an Impfungen, usw. Die Sprachbarrieren kommen häufig noch dazu.

Viele Praxen sind jetzt schon überfordert und nehmen auch keine neuen Patienten mehr auf. Um dem zunehmenden Ärztebedarf entgegen zu treten, bietet der Landkreis seit einigen Jahren Projekte an, um Studenten für die Region zu gewinnen.

Ein Beispiel ist die sog. „Landpartie“, die es den Studenten von der Uni Oldenburg für zwei Wochen ermöglicht, in verschiedenen Praxen mitzuarbeiten. Die Koordinierungsstelle organisiert zusammen mit dem Vorsitzenden der Kreisärzteschaft, Herrn Dr. Nagel ergänzend dazu Besuche und Vorträge im Krankenhaus, Gesundheitsamt, Leitstelle, Nieren- und Hochdruckzentrum, Psychiatrische Tagesklinik, usw. Die Studenten erhalten einen Einblick in die Strukturen und werden mit den Akteuren bekannt gemacht. Der Landkreis übernimmt die Kosten für die Unterbringung und für einige Freizeitunternehmungen wie z. B. eine Fahrt zur Insel, usw. Die Studenten sollen sich einen Eindruck verschaffen, wie sie hier leben und arbeiten können. Im September haben gerade wieder 5 Studenten das Projekt durchlaufen.

Im Januar und im Mai sind bereits weitere „Landpartien“ geplant.

Zum zweiten Mal wurde im Landkreis in Zusammenarbeit mit der Praxis Dr. Gebelein das sog. „Famulatur- Projekt für Zahnärzte“ angeboten. Neun Studenten der Juni Hannover

wurden zwei Wochen hier im Landkreis untergebracht und auf verschiedene Praxen in den Gemeinden verteilt. Das Projekt wurde vom Landkreis mit 6.000,- und den Festlandsgemeinden mit je 1.500,- Euro unterstützt. Somit standen 12.000,- Euro für die Unterbringung und ein umfangreiches Freizeitprogramm zur Verfügung. Die darüber hinaus gehenden Rechnungen wurden der Praxis Gebelein in Rechnung gestellt, da dieser die weiteren Aktivitäten geplant hatte. Herr Dr. Gebelein wurde darauf hingewiesen, dass er im Falle weiterer Anschlussprojekte sich möglichst an den vorgegebenen Finanzplan halten solle.

Überregional wird das Thema der „ärztlichen Versorgung“ inzwischen auch in der Ems-Achse behandelt, in der die Koordinatorin mitwirkt.

Diese Themen wurden auch im Arbeitskreis „Pflegerische Versorgung“ besonders behandelt. Hier wurde auch eine deutliche Überforderung sichtbar.

Insbesondere wurden daraufhin mit einigen Einrichtungen, Gespräche zur Arbeitssituation, geführt.

Aufgrund der derzeitigen Zuwanderung aus der Ukraine und anderen Ländern wurde dann ein Gespräch mit den zuständigen Vertretern des Jobcenters geführt, in der Hoffnung, dass es möglich sei, aus dem Kreis der zugewanderten und sich bereits im Landkreis befindlichen Flüchtlinge und Migranten, neue Arbeitskräfte für die Pflege usw. zu gewinnen. Leider war dies wenig hilfreich.

Auch wurden Gespräche mit dem Wirtschaftsförderkreis, Vertretern des Carl- Duisberg-Zentrums in Köln und den hiesigen Pflegeeinrichtungen zu möglichen Projekten mit Mexiko geführt. Eine Gruppe von Mexikanern sollten in Mexiko Sprachkurse erhalten, die von den Pflegeeinrichtungen bezahlt werden sollten. Anschließend sollten diese Personen von den Einrichtungen im Landkreis ausgebildet werden. Das Projekt wurde jedoch von den meisten Pflegeanbietern abgelehnt.

Das „Pflegeportal Weser- Ems“, welches in Zusammenarbeit von 17 Kommunen im Weser-Ems- Gebiet zusammen mit der Fa. Gewinet aufgebaut wurde, wird im Landkreis Wittmund weitergeführt und ausgebaut. Es erleichtert der Bevölkerung die Möglichkeit, einen Pflegeplatz zu finden und entsprechend Kontakt aufzunehmen. Ziel ist es, dass alle Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser sich dort vorstellen und ihre freien Kapazitäten fortlaufend melden.

Außerdem hat die Koordinatorin weiter an Besprechungen des Arbeitskreises „Frauengesundheit NordWest“ in Varel teilgenommen, wo wieder eine Podiumsdiskussion für Januar geplant wird.

Es erfolgte weiterhin eine Teilnahme an Koordinatoren-Treffen in Hannover sowie am AK der Koordinatoren Weser- Ems.

Auch die Bestrebungen um das „Akademische Lehrkrankenhaus“ wurden mit unterstützt.

Im Januar und im Oktober fanden die diesjährigen Sitzungen der Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion Wittmund statt.

Für das Frühjahr ist eine öffentliche Gesundheitskonferenz in Wittmund geplant.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass über die Arbeit der Gesundheitsregion der Landkreis Wittmund auf dem medizinischen Gebiet inzwischen sehr gut vernetzt ist und die Akteure öfter die Gelegenheit zum Austausch haben. Gerade diese Vernetzung ist der geforderte Handlungsschwerpunkt einer Gesundheitsregion ist.

Wittmund, den 03.11.2023

gez. *Garlichs, Karin*

Anlagenverzeichnis: